№ 295. 1838.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 17. December.

## Inland.

Berlin den 14. December. Des Königs Majestät haben geruht, dem Appellations- und Landgerichts-Rathe Peltzer zu Köln den Charakter eines Geheimen Justizraths beizulegen.

Der bisherige Advokat Gerhard Joseph Compes zu Köln ist zum Anwalt bei dem Appellationsgerichtshofe daselbst bestellt worden.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 8. December. Ein hiesiges Blatt will wissen, daß der Marquis von Bassano gestern Nachmittag von Brüssel hier eingetroffen und von dem Grafen Molé sogleich in die Tuilerieen geführt worden sei, wo er eine lange Audienz beim Könige gehabt habe.

Das so eben ausgetheilte Heft der Gesetz-Sammlung enthält eine Ordonnanz, durch welche dem Kriegs-Minister ein außerordentlicher Kredit von 39,600 Fr. eröffnet wird, welche Summe zur Bestreitung der Kosten bestimmt ist, die durch die Rückkehr der Occupations-Brigade von Ancona nach Frankreich werden veranlaßt werden. Diese Ordonnanz läßt keinen Zweifel in Bezug auf die Räumung von Ancona mehr übrig.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts soll wiederholentlich seine Entlassung eingereicht haben, und so dringend auf die Annahme derselben bestehen, daß man jetzt glaubt, der König werde nicht umhin können, ihm sein Gesuch zu bewilligen. Herr von Salvandy soll höchst erbittert darüber seyn, daß man sein Portefeuille unter der Hand mehreren Personen angeboten hatte.

Das Journal des Débats hat den zwischen England und der Türkei abgeschlossenen Handels-Traktat aus Konstantinopel erhalten und theilt denselben in seinem ganzen Umfange mit.

Die Quotidienne enthält heute Folgendes: „Die kräftige Stellung, welche Rußland, den Engländern gegenüber, eingenommen hat, beschleunigt die Auflösung der Englisch-Französischen Allianz. Seit dem Jahre 1815 schien England auswärts nur gegen Rußland zu agiren; es verfeindete sich mit der Restauration, weil diese seine Pläne gegen das Kabinet von St. Petersburg nicht unterstützen wollte; es verband sich mit der Juli-Regierung, weil es in dieser Allianz die Möglichkeit erblickte, einen Krieg der Prinzipien gegen Europa anzuschüren. Jetzt, wo das Kabinet von St. James seine Intriguen gescheitert sieht, bereitet es sich darauf vor, das revolutionäre Frankreich, welches ihm von keinem Nutzen mehr seyn kann, seinem Schicksale zu überlassen. Was vermag in der That die Französische Regierung an den Gränzen von Indien, wo die Verbündeten Rußlands die ganze Armee der Compagnie in beständiger Bewegung erhalten? Was vermag sie gegen die Insurgenten in Kanada, die England mit einer Trennung drohen, welche seinem Handel und seiner Macht einen furchtbaren Streich versetzen würde? England scheint jetzt geneigt, auf alle Streitigkeiten Verzicht zu leisten, um mit ungeschwächten Kräften über seine Kolonieen wachen

zu können. Es scheint gewiß, daß Unterhandlungen zwischen dem Kabinet von St. James und dem von St. Petersburg angeknüpft worden sind, um die Orientalischen Angelegenheiten auf freundschaftliche Weise beizulegen. Der Graf Pozzo di Borgo hält fortwährend Konferenzen mit dem Lord Palmerston, und man versichert, daß an einem Handels-Traktat zwischen England und Rußland gearbeitet wird. Das Benehmen des Lord Palmerston in Bezug auf die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten, die Leichtigkeit, mit der er der Meinung der Bevollmächtigten der Nordischen Höfe beigetreten ist, zeigen deutlich genug, daß die sogenannte Prinzipien-Allianz aufgegeben ist, und daß die positiven Interessen Englands den Sieg davon getragen haben."

Die Tragödie „Ruy Blas" von Victor Hugo hat dem Théâtre de la Renaissance in den ersten vierzehn Vorstellungen 52,674 Fr. eingebracht.

Die ministeriellen Blätter melden heute, daß der Marschall Gérard definitiv zum Ober-Befehlshaber der National-Garden ernannt worden sei. Die betreffende Ordonnanz wird, der Schicklichkeit halber, erst nach der Bestattung des Marschalls Lobau ergehen. Dies ist eine der wenigen Ernennungen der neueren Zeit, mit der die Oppositions-Journale sich im Allgemeinen einverstanden zeigen.

Der Moniteur parisien sieht sich wieder einmal veranloßt, gegen die erneute Behauptung der Europe, daß es mit dem Gesundheits-Zustande des Königs schlecht stehe, zu protestiren.

Die Herren Orfila, Devergie und Lesieur, welche beauftragt waren, die in dem Magen des Doktor Broussais vorgefundenen Substanzen chemisch zu analysiren, haben jetzt ihren Bericht erstattet, aus welchem hervorgeht, daß die Vergiftungsgerüchte völlig ungegründet waren.

Der National enthält nachstehende Berichtigung, deren Unschicklichkeit an die blühendste Zeit des Sansculottismus erinnnert: „Ein Journal hat gestern gemeldet, daß Herr Laffitte eine lange Conferenz mit dem Herzoge von Orleans gehabt habe. Wir glauben versichern zu können, daß dieses Journal sich im Irrthume befindet, und daß Herr Laffitte Niemanden von der Königlichen Familie weder um eine Audienz ersucht, noch eine solche ertheilt hat."

An der heutigen Börse waren sämmtliche öffentliche Fonds ausgeboten, in Folge verschiedener Gerüchte, unter denen das von den sich immer mehr häufenden Schwierigkeiten zur Erledigung der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten den meisten Einfluß auf das Sinken der Course äußerte.

— Den 9. December. Ein hiesiges Journal meldet, daß gestern Nachmittag, in Gegenwart des Königs, eine lange Konferenz zwischen den Herren Molé, Thiers, Montalivet, Guizot und Barthe stattgefunden habe. Ueber den Zweck einer so unbewöhnlichen Versammlung habe nichts verlautet, indeß vermuthet man, daß ein Versuch gemacht worden sei, eine Annäherung zwischen jenen Staatsmännern zu bewerkstelligen.

Der Staatsrath hat sich, in Bezug auf die Reclamationen der Familie Napoleon für incompetent erklärt.

Im Siècle liest man: „Der Herzog von Orleans sollte gestern Paris verlassen, um sich nach Brüssel zu begeben; die Reise sollte so geheim als möglich gehalten werden und der Prinz wollte unter dem einfachen Titel eines Grafen von Linville bei dem Könige Leopold eintreffen. Warum dieser Plan aufgegeben worden ist, haben wir bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht.

Es hat gestern eine Versammlung der Haupt-Actionairs der Eisenbahn von Paris nach Havre stattgefunden, in welcher die Frage über die Auflösung der Gesellschaft neuerdings erörtert worden ist.

An der heutigen Börse hielten sich die Französischen Fonds ziemlich fest; dagegen waren die Belgischen Bank-Aktien und 3proc. sehr ausgeboten. Erstere, die gestern 1400 standen, wurden im Laufe der Börse mit 1350 verkauft, stellten sich indessen gegen Ende der Börse etwas besser.

Ein von St. Domingo nach Nantes bestimmt gewesenes Schiff ist an den Küsten der Bretagne mit Mann und Maus untergegangen. Es hieß an der Börse, daß dies Schiff die 3 Millionen am Bord gehabt habe, welche die Haytische Regierung als Abschlags-Zahlung nach Frankreich gesendet hätte. Man erfährt aber jetzt, daß das gescheiterte Schiff, welches den Namen „Jenny" führte, nur Kaffee, Zucker und Baumwolle am Bord hatte. Ein Matrose soll sich jedoch nach anderen Nachrichten gerettet haben; die übrige Mannschaft aber und 7 Passagiere mit einigen Frauen und Kindern haben den Tod in den Wellen gefunden.

Man hat gestern in Paris die ersten Nachrichten von der Expedition des Contre-Admiral Baudin erhalten. Mehrere der zu derselben gehörigen Schiffe waren am 20. Oktober in der Havanna angekommen. Es waren namentlich die Fregatte „la Gloire" und die von dem Prinzen von Joinville kommandirte Korvette „la Creole." Man vermuthet, daß das ganze Geschwader spätestens am 1. Nov. vor Vera-Cruz vereinigt seyn wird.

Direkten aus Lahore in Paris eingegangenen Berichten zufolge, besteht fortwährend das beste Verhältniß zwischen Rundschit-Singh und dem Gouverneure der Britischen Besitzungen in Indien.

Die hiesigen Blätter sind heute fast ausschließlich mit Briefen und Aktenstücken aus Kanada und mit Betrachtungen über die dortigen Ereignisse angefüllt. Der Courier français hält der dortigen Empörung eine prunkvolle Lobrede.

Gestern ist wieder ein Individuum in dem Tuilerieen-Garten verhaftet worden: es war aber ein Verrückter, der die Bildsäulen verunstalten wollte.

Das Siècle sagt, Marschall Gerard werde schon deshalb das Kommando der Nationalgarde nicht erhalten, weil eine militärische Demonstration an der belgischen Gränze möglich wäre und dem Eroberer von Antwerpen das Kommando einer solchen Armee zustehe.

## Spanien.

Madrid den 29. November. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Kammer durch eine Botschaft des Conseils-Präsidenten benachrichtigt, daß die Königin eine strenge Untersuchung des Benehmens der Generale Cordova und Narvaez anbefohlen habe. Die Kammer wird eine Kommission ernennen, die über den Fall berichtet, damit die Kammer darüber entscheidet, ob die beiden Generale, als Deputirte, in Anklage-Zustand zu versetzen sind.

Es heißt, die Regierung wolle mit großer Strenge gegen diejenigen Personen verfahren, die sie für verdächtig hält. Der Oberst Cordova, Bruder des Generals, der Marquis de las Amarillas, Alleson und andere Offiziere der Armee des Generals Narvaez sollen abgesetzt und ihre Truppen zur Verstärkung der Nordarmee verwendet werden. Man versichert, die Reise des Generals Quiroga stehe damit im Zusammenhange.

Die Nachrichten von der Central-Armee sind nicht sehr günstig. Der General van Halen verfolgt den Cabrera immer in großer Entfernung und läßt Geld schlagen und Gefangene erschießen. Er scheint die ernstlichen Operationen nicht eher beginnen zu wollen, als bis die verlangte Verstärkung, nämlich 4 Bataillone von der Nord-Armee und 4 Bataillone von der Armee des Generals Narvaez, angekommen sind.

Die Empörung in Sevilla ist beendigt. Die Junta hat sich aufgelöst und die Ordnung ist wieder hergestellt. Man dankt dies dem energischen Verfahren des Generals Cleonard. Der General Cordova hat abermals eine Proklamation erlassen, worin er die von dem General Cleonard ihm und dem General Narvaez gemachten Vorwürfe zurückweist und zugleich erklärt, daß er die Präsidentschaft der Junta nur angenommen habe, um die Ultra-Partei zu verhindern, Gewaltthätigkeiten zu verüben. Er sowohl als Narvaez seien bereit, vor der Barre der Cortes zu erscheinen und die gegen sie vorgebrachten Verleumdungen zu widerlegen. Dem Vernehmen nach ist jedoch bereits ein Courier mit dem Befehl an den General Cleonard abgegangen, die Generale Cordova und Narvaez vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Man schreibt aus Bayonne vom 2. Decbr.: „Heute hat Muñagorri seine Bewegungen begonnen. Früh um 6 Uhr ging er über die Bidassoa und marschirte nach St. Martial zu."

Dem hiesigen Correo nacional wird aus Burgos geschrieben, daß der Brigadier Balmoseda auf Befehl des Don Carlos verhaftet worden ist, weil er 52 Soldaten von dem Regimente „Salamanca", die mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurden, hat erschießen lassen und dadurch den General Espartero veranlaßte, Repressalien zu gebrauchen. Don Carlos soll überhaupt, wie in diesem Schreiben versichert wird, mit diesem Repressalien-System sehr unzufrieden seyn.

Es verbreitet sich hier so eben das Gerücht, daß Cordova und Narvaez, von einem Theile ihrer Truppen verlassen, bereits die Flucht ergriffen hätten.

Saragossa den 1. December. Der General van Halen hat vorgestern mit seinem Stabe Saragossa wieder verlassen, und gestern gingen 400 mit Lebensmitteln beladene Wagen von hier nach Alcañiz ab. Der General van Halen hat während seines zweitägigen Aufenthalts hierselbst eine solche Thätigkeit entwickelt, daß es ihm gelungen ist, seine Armee auf lange Zeit mit Lebensmitteln zu versehen und eine ziemlich bedeutende Summe Geldes aufzutreiben.

Der Karlistische Offizier, welcher von hier aus an Cabrera abgesandt worden war, um diesen zu bewegen, das Erschießen der gefangenen Christinos einzustellen, ist unverrichteter Sache zurückgekehrt. Cabrera erwiederte, daß ihm das Schicksal der Gefangenen ziemlich gleichgültig sei, er werde thun, was er für gut finde, und die Generale der Königin könnten es eben so machen.

Spanische Gränze. Dem Journ. de Francfort wird aus Logroño vom 1. December Nachstehendes geschrieben: „Als Espartero gestern die Nachricht erhielt von den Vorfällen in Sevilla und von der Rolle, welche die Generale Cordova und Narvaez dabei gespielt, befahl er sogleich einem großen Theil seiner Truppen, augenblicklich nach Madrid zu marschiren. Zugleich kündigte er an, daß er selbst sich nach der Hauptstadt begeben werde, sobald ein von ihm dorthin abgesandter Adjutant zurückgekehrt sei. Alle von Logroño bis Villarcayo kantonirende Christinische Truppen sind bereits in Bewegung. Das 3te, 7te und 10te Garde- und 11te, 29ste und 59ste Linien-Bataillon sind heute früh nach Mariñea aufgebrochen, und sechs andere Bataillone sollen sich morgen in Marsch setzen. Die Polnischen Lanciers und 500 Garde-Kavalleristen werden Espartero begleiten. Als der Graf von Luchana die ganze Linie von Calahorra bis Villarcayo besuchte und die Soldaten mit den Vorfällen in Sevilla bekannt machte, antworteten ihm die Truppen überall mit dem Rufe: „Nieder mit Cordova! Es lebe Espartero!

Der Sentinelle des Pyrénées wird aus Saragossa vom 30. November geschrieben, daß das Königreich Aragonien definitiv beschlossen habe, sich von Madrid zu trennen und seine Unabhängigkeit zu proklamiren. Eine Aushebung aller waffenfähigen Männer in Masse, vom 18ten bis zum 40sten Jahre, und eine Contribution von 18 Millionen Realen sei ausgeschrieben worden. Das Beispiel Sevilla's wird als die nächste Ursache dieser Bewegung angeführt. General van Halen soll mit der in Aragonien gebildeten Junta im Einverständnisse seyn.

## Großbritannien und Irland.

London den 5. Decbr. Es scheint jetzt dem Ministerium vor allen Dingen daran zu liegen, eine Versöhnung mit dem Grafen Durham zu bewerkstelligen, weil es sonst eine Zersplitterung der liberalen Partei befürchtet, die ihm um so ungelegener seyn müßte, da es durch den Wiederausbruch der Kanadischen Rebellion in neue Verlegenheiten geräth. Zur Mittelsperson zwischen den Ministern und Lord Durham soll nun der Lord Lieutenant von Irland, Marquis von Normanby, ausersehen worden seyn; indeß glaubt man, daß der Beleidigte sich schwerlich anders als durch eine Stelle im Ministerium dürfte begütigen lassen, und man ergeht sich einstweilen in Muthmaßungen darüber, welcher von den Kabinets-Ministern am ersten bereit seyn möchte, ihm Platz zu machen; Einige meinen, der Premier-Minister selbst, der seines schwierigen Amtes müde sei und sich mit der ihm bleibenden Gunst der Königin, bei welcher er in großem Ansehen stehen soll, begnügen würde; Andere sagen, Lord John Russell, der durch den Tod seiner Gemahlin so angegriffen worden, daß ihm eine Befreiung von den Staatsgeschäften für den Augenblick vielleicht nicht unwillkommen wäre.

Man erwartet Lord Durham hier in London nicht vor morgen.

Weder die Ankunft Lord Durham's, noch die Nachricht von dem neuen Aufstande in Kanada, wird, wie es scheint, zu einer früheren Eröffnung des Parlaments Veranlassung geben.

Lord Durham, der wegen des stürmischen Wetters drei Tage lang im Angesichte von Plymouth hatte auf der See bleiben müssen, hat endlich am Freitag früh um 11 Uhr seine Landung bewerkstelligen können. Mit großer Lebensgefahr für die Ueberbringer hatte er während jener drei Tage Nachrichten ans Land geschickt und von dort welche empfangen. Unter den letzteren sollen ihm am 29. v. Mts. Depeschen aus London von der Königin zugegangen seyn, durch welche seine Entlassung vom Posten eines General-Gouverneurs der Kolonieen in Nord-Amerika angenommen wird. Man erklärt es daraus, daß er bei seiner Landung ohne alles Ceremoniell und nicht mit den jenem hohen Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden ist.

Die ministeriellen Blätter legen großes Gewicht auf die in einer der Depeschen Sir John Colborne's enthaltene Angabe, daß der Aufstand in Kanada schon seit dem Juni wieder organisirt gewesen sei, indem sie darin den Beweis finden, daß nicht das von den Ministern genehmigte Verfahren des Parlaments in Bezug auf die Verordnungen Lord Durham's die Schuld des neuen Aufstandes trage.

Die gestern Abend ausgegebene Hof-Zeitung theilt zwei Depeschen des Ober-Befehlshabers der Truppen in Kanada, Sir John Colborne, an den Kolonial-Minister mit, zufolge deren die Rebellen schon beträchtliche Niederlagen erlitten haben.

Zu diesen Depeschen kommt noch eine von New-Yorker Blättern mitgetheilte von Sir John Colborne's Militär-Sekretär an den Britischen Konsul in New-York. Sie ist aus Acadien vom 12. Nov. datirt und lautet also: „Mein Herr! Ich bin durch Se. Excellenz, Sir John Colborne, beauftragt, Ihnen mitzutheilen, daß die Rebellen, die in dem Distrikt Montreal zu den Waffen gegriffen haben, durch die Truppen Ihrer Majestät und die Freiwilligen gänzlich auseinandergesprengt worden sind."

Bei einer Versammlung der Polnischen Flüchtlinge, die am 29. v. M. in der Kron- und Anker-Tavern stattfand, warf Lord Dudley Stuart, der den Vorsitz führte, einen Blick auf die Lage dieser Flüchtlinge. Viele von ihnen, sagte er, hätten jetzt Gelegenheit, lehrreiche Erfahrungen einzusammeln, die sie unter andern Umständen nicht erlangen könnten; es sei für sie eine Stunde der Prüfung, die sie aber zu ihrem Vortheile wenden könnten, wenn sie sich nützliche Kenntnisse aneigneten. Auf Parteiungen hindeutend, die neuerlich unter den Polnischen Flüchtlingen in England hervorgetreten sind und zu gegenseitigen gehässigen Beschuldigungen unter ihnen geführt haben, ermahnte der Lord sie dringend zur Eintracht und stellte ihnen vor, wie wichtig es für sie sei, sich so zu betragen, daß sie die Achtung des Volkes gewännen, unter welchem sie lebten.

Das Polizei-Amt Union-Hall war am Dienstage mit Menschen angefüllt, welche sich dahin begeben hatten, um bei dem Verhöre des Desiré Rousselle gegenwärtig zu seyn, bekanntlich beschuldigt, auf den sogenannten Herzog der Normandie (Naundorf) gefeuert und denselben verwundet zu haben. Um 12 Uhr langte Naundorf, von verschiedenen seiner Anhänger begleitet, in einem Wagen in dem Büreau an. Er ist, nach Angabe der öffentlichen Blätter, 5 Fuß 9 Zoll groß und noch ziemlich rüstig; er hat eine hohe Stirn, wovon der obere Theil ganz haarlos ist, eine gebogene Nase und trübe Augen. Er trägt einen Schnurrbart, und sowohl seine Gesichtszüge als sein ganzes Aussehen haben eine auffallende Aehnlichkeit mit der Bourbonschen Familie. An den Wunden, die er bei dem gegen sein

Leben gemachten Mord-Versuche erhalten, scheint er noch zu leiden, und er trägt den linken Arm in einer Binde. Er war von seinem Sohne, einem schönen funfzehnjährigen Knaben, begleitet, der sich während des Verhörs neben ihn gesetzt hatte und an der Untersuchung den lebhaftesten Antheil zu nehmen schien. Das Verhör führte zu keinem Resultate.

Der in Montreal erscheinende, in loyalistischem Sinne redigirte Herald vom 5. Nov. enthält noch folgendes Nähere über die neuesten Begebenheiten in Kanada: „Die Ereignisse, welche wir so bestimmt vorhersagten, sind jetzt wirklich ins Leben getreten; die Kanadier haben sich aufs neue zu offenem Aufstande erhoben, augenscheinlich kräftiger organisirt als zuvor, und gestern, zum zweitenmale in der kurzen Frist von zwölf Monaten, ist das Kriegs-Gesetz proklamirt worden. Sehr beunruhigende Berichte waren gestern Abend hier eingetroffen; sie besagten, daß das ganze Land im Aufstande sei, und daß mehrere Loyalisten in der Grafschaft Acadia bei kaltem Blute ermordet worden seien. Spätere Berichte haben diese Nachrichten nur zu sehr bestätigt. Den Loyalisten in Laprairie wurden zehn Minuten Zeit gelassen, um das Dorf zu räumen und sich an Bord des Dampfschiffes „Britania" zu begeben; sie sind wohlbehalten in Montreal angekommen. Gestern Vormittag entdeckte eine Indianische Frau aus dem Dorfe Caughnawaga, die eine entlaufene Kuh aufsuchte, eine große Anzahl bewaffneter Leute in dem umliegenden Gehölz und gab davon den Indianern, die, weil es Sonntag war, in der Kirche versammelt waren, Nachricht. Diese griffen sogleich zu den Waffen, die ihnen gerade zu Händen kamen, und fielen über jene Haufen her, die, so schnell sie konnten, die Flucht ergriffen und ihre Waffen wegwarfen. 75 sind gefangen genommen und durch die leichte Reiterei wohlbehalten hier in Montreal eingebracht worden. Zu Beauharnais haben sich die Rebellen des Dampfboots „Brougham" bemächtigt, das mit der Post nach Lachine unterwegs war. Es ist hier das Gerücht im Umlauf, daß Herr John Macdonald, der einen Trupp Dragoner gegen die Rebellen führte, im Gefecht, von fünf Kugeln getroffen, gefallen sei."

## Niederlande.

Aus dem Haag den 8. Dez. Der Erbprinz von Oranien ist gestern aus Stuttgart hier wieder eingetroffen.

Der Oberst Bake, Direktor der Geschütz-Gießerei, ist mit einem besonderen Auftrage der Regierung nach England abgereist.

Die Amsterdamer Börse war heute wieder sehr bewegt. Die Course wichen anfangs sehr stark, gingen aber zuletzt wieder hinauf, nachdem sich über die Londoner Konferenz ähnliche günstige Gerüchte, wie vorgestern, verbreiteten.

## Belgien.

Brüssel den 8. Dez. Die Regierung hat am 2. d. von London einen Courier mit Depeschen erhalten, die, wie man glaubt, sehr wichtig sind; denn im Palast fand ein Minister-Rath statt, der länger als 3 Stunden währte.

Eines der hier garnisonirenden Regimenter hat Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten. Von einer anderen Seite fährt man fort, Kriegs-Bedürfnisse in großer Menge nach den Gränzen zu senden. Vorgestern früh sind hier zwei Couriere, der eine für den König, der andere für den Preußischen Gesandten, angekommen; der erste kam aus London, der zweite aus Paris.

Während des Monats November betrug die Zahl der Passagiere auf den Belgischen Eisenbahnen 153,275 und die Einnahme 224,315 Fr. 70 Cent.

## Schweden und Norwegen.

Stockholm den 30. Nov. Die Stats-Tidning meldet nunmehr amtlich: „Se. Maj. der König haben Ihre Abreise nach den westlichen Provinzen des Reiches, so wie nach dem Königreiche Norwegen, auf Donnerstag den 6. Dez. festgesetzt. Ein Courier ist heute bereits abgegangen, um die betreffenden Landes-Hauptleute davon in Kenntniß zu sezzen und die Relais zu bestellen. Se. Majestät werden am 31. Dez. in Christiania eintreffen und Ihren Weg durch die Provinzen Südermannland, Ostgothland, Nerike, Skaraborg, Elfsborg und Bohus nehmen."

---

## Stadt-Theater.

Montag den 17. Dez. bei aufgehobenem Abonnement: Zweite und letzte außerordentlich große Produktion indianischer und athletischer Uebungen des Herrn Carl Bils und der Dem. Nanny, in zwei Abtheilungen. Nach der ersten Abtheilung: Nichte und Tante; Lustspiel in 1 Akt von Görner. (Manuscr.) Hierauf: Die Helden; Lustspiel in 1 Akt und in Alexandrinern von W. Marsano.

Dienstag den 18. Dez. III. Nr. 9. Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten; komisches Gemälde in 5 Aufzügen von Louis Angely. (Manuscr.) — (Gastrolle: Herr Liborius — Herr Lutze, vom Herzoglichen Hoftheater zu Meiningen.)

---

hange, die neuesten Circulare des Erzbischofs von Posen und Gnesen, so wie der Bischöfe von Ermland und Culm enthaltend. Von Dr. Heinr. Friedr. Jacobson, ord. Prof. der Rechte zu Königsberg. 8. br. Preis 12½ Sgr.

Bibliotheca patrum eccles. latin. selecta ed. *Gersdorf.* Vol. II. enthält: T. C. Cypriani Epistolae. ed. *Goldhorn.* 8. br. Preis 20 Sgr. — Wird, wie jeder Band dieser Sammlung, einzeln verkauft.

---

So eben ist erschienen und in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler zu haben:

**Allgemeiner Militärkalender für die Preußische Armee auf das Jahr 1839.** Ein Jahrbuch der militärisch wichtigsten und interessantesten Ereignisse, herausgegeben von mehreren Offizieren der Preuß. Armee, zweiter Jahrgang, enthaltend: 14 Bogen Text, ein Titelkupfer, zwei Pläne und eine Ansicht der Bresche von Constantine. Preis 12½ Sgr.

---

### Edictal=Vorladung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Raphael von Kierski ist am 25sten Juni 1821 der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden.

Nachstehende, dem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger von Wielkie:

1) der Stanislaus v. Jasieński als Cessionar des Michael v. Zbykowski, jetzt dessen Erben,
2) der Augustin v. Gorzeński, so wie die vier Brüder, der Macarius, Timotheus, Niephorus und Felix von Gorzeński, und der minorenne Sohn des verstorbenen Leo v. Gorzeński, und deren etwanige Erben,
3) die Geschwister Ludwig und Gabriel v. Skorzewski, Constantia verehelicht gewesene v. Zakrzewska, geborne v. Skorzewska, und die Carolina verehelicht gewesene v. Niezychowska, geborne v. Skorzewska, modo deren Erben,

werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche zu dem auf den 29sten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr in unserm Instruktions=Zimmer vor dem Ober=Landes=Gerichts=Referendarius Brachvogel anberaumten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß derjenige, welcher sich in diesem Termine nicht meldet, aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden wird.

Posen am 29. September 1838.

Königl. Oberlandesgericht I. Abtheilung.

---

### Bekanntmachung.

Die hier auf der Vorstadt Schrodka unter den Nummern 74. und 75. belegenen, früher zur hiesigen Philippiner=Congregation gehörig gewesenen Grundstücke, sollen im Wege der öffentlichen Licitation vom 1sten Januar 1839 ab in Erbpacht ausgethan werden, und indem wir hierzu einen Termin auf

den 24sten Januar k. J. des Morgens um 10 Uhr

in unserm Gebäude am Dome anberaumt haben, laden wir zu solchem Pachtlustige ein.

Die Pachtbedingungen können vom 19ten d. M. ab zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 11. December 1838.

Erzbischöfliches General=Konsistorium.

---

### Bekanntmachung.

Aus dem Adam v. Grabowskischen Nachlasse zu Welna wird eine zahlreiche Bibliothek, bestehend aus Werken in verschiedenen Sprachen, wie auch Landkarten, nicht minder eine Sammlung von 46 Oelgemälden, die Könige von Polen und andere berühmte Männer vorstellend, am 9ten und 10ten Januar 1839 im Hôtel de Saxe vor dem Auktions=Commissarius Herrn Castner öffentlich versteigert werden.

Posen den 11. December 1838.

Die Vormundschaft.

---

## Gutskauf=Gesuch.

Ein Dominial=Gut im Preise von 16,000 Thlr. bis 26,000 Thlr. wird zu kaufen gewünscht, ebenso wird auch eine Gutspacht in der Höhe von 2000 Thlr. und darunter gesucht. Darauf Reflektirende werden ersucht, in portofreien Briefen, unter der Adresse D. v. B. zu Weichnitz, bei Klopschen in Schlesien, sich baldigst an mich zu wenden, mit recht genauer Angabe der Gutsrealitäten und den Zahlungs=Bedingungen.

---

Im Bade zu Gleißen wird unter annehmlichen Bedingungen ein Restaurateur gesucht, welchem auch der dortige Gasthof zu gleicher Zeit mitverpachtet werden kann. Man melde sich in Berlin, Krausenstraße No. 39. eine Treppe hoch.

---

Zum diesjährigen Weihnachtsfest habe ich mein bedeutend vervollständigtes Zinn=Spielzeug für Knaben und Mädchen wiederum in meiner Wohnung aufgestellt. Ich empfehle solches zur geneigten Ansicht und zu den billigsten Preisen.

**FERDINAND WOLKOWITZ,**
Nro. 120. Breite= und Klosterstraßen=Ecke, Eingang durch den Laden.

---

Als ein vorzügliches Haarverbesserungs=Mittel empfiehlt Unterzeichneter seinen hochgeehrten Kunden Klauen=Oel zu 15 Sgr. das Flacon; desgleichen Rinder=Mark=Pommade zu 15, 10, 5 und 2½ Sgr. Auch kann ein Knabe von ordentlichen El=

tern, welcher das Friseur-Geschäft zu erlernen Lust hat, bei mir sogleich ein Unterkommen finden.

C. E. Anders jun.,
Coiffeur, Breslauer-Straße Nro. 14.

---

Eine bedeutende Auswahl von geschmackvollen Gold- und Silberwaaren, worunter viele besonders zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände, empfiehlt zum bevorstehenden Feste, in seinem Gewölbe Bresslauer Strasse Nro. 35. im Conditor Freundt'schen Hause:

der Gold- und Silberarbeiter
**C. G. Blau.**

---

Da ich meinen Gold- und Silber-Waaren-Vorrath durch neue geschmackvolle Arbeiten bereichert, insbesondere aber auch dafür gesorgt habe, mit vorzüglich als Weihnachts-Geschenke sich eignende Gegenstände dienen zu können, so zeige ich dies mit der Versicherung ergebenst an, daß durch reelle Bedienung und die solidesten Preise mich zu empfehlen, ich jederzeit bemüht seyn werde.

Posen den 12. December 1838.

Rudolph Baumann,
vormals:
J. W. Radecki.
Am Markte No. 90.

---

# Ausverkauf.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Markte bin ich Willens, mein Waaren-Lager, bestehend aus **Nürnberger, Sächsischen und Tyroler Kinder-Spiel-Waaren** jeder Art, zum **Einkaufs-Preise** aufzuräumen, und beehre ich mich, ein geehrtes Publikum unter Versicherung sehr annehmbarer Preise, um gütigen Zuspruch zu bitten. Mein Stand ist in der Nähe des Hauses des Bäckermeisters Hrn. Wotschke, und an der Firma zu erkennen.

**Ch. Gudauner** aus Tyrol.

---

C. A. Georgi, aus Sosa bei Schneeberg in Sachsen, empfiehlt sich zu dem hiesigen Weihnachts-Markte mit einer Auswahl von den feinsten Nähwaaren und Stickereien auf Spitzengrund, Jaconett und Mull, Blonden und Blondenkragen, und dergleichen mehreren zu diesem Fache gehörenden Artikeln. Sein Stand ist unter den Kämmerei-Buden und an der Firma zu erkennen.

Aechten Königsberger Marzipan, so wie Danziger gefüllten und Natur-Konfekt, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Konditorei von Ziegler, der Pfarrkirche gegenüber.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Mein Bureau habe ich von No. 25. der kleinen Gerberstraße nach **No. 197. der Bergstraße** verlegt.

Posen den 10. December 1838.

Brachvogel,
Justiz-Commissarius und Notarius publicus.

---

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 9. bis 15. December 1838.

| Tag. | Thermometerstand | | Barometer-Stand. | Wind. |
|---|---|---|---|---|
| | tiefster | höchster | | |
| 9. Decbr. | + 1,0° | + 1,0° | 28 Z. 3,5 L. | SW. |
| 10. = | + 1,0° | + 0,6° | 28 = 2,9 = | SW. |
| 11. = | + 0,0° | + 2,0° | 27 = 11,0 = | W. |
| 12. = | + 5,0° Ab. | + 1,2° | 28 = 2,0 = | W. |
| 13. = | 5,0° | + 0,8° | 28 = 4,1 = | W. |
| 14. = | + 2,0° | + 0,7° | 28 = 3,7 = | SWS. |
| 15. = | + 0,5° | + 2,0° | 28 = 1,1 = | W. |

## Börse von Berlin.

| Den 13. December 1838. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. | |
|---|---|---|---|
| | | Briefe | Geld |
| Staats-Schuldscheine | 4 | 102 7/8 | 102 3/8 |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 102 5/8 | 102 1/8 |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 69 3/4 | 69 1/4 |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 102 5/8 | — |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | 102 1/4 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 103 | 102 1/2 |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4 1/2 | — | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 48 | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 3 1/2 | 101 1/8 | — |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | 105 | — |
| Ostpreussische dito | 3 1/2 | 101 1/8 | — |
| Pommersche dito | 3 1/2 | 101 7/12 | — |
| Kur- und Neumärkische dito | 3 1/2 | 101 3/4 | — |
| Schlesische dito | 4 | — | 103 1/4 |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. | — | — | 92 1/2 |
| Gold al marco | — | 215 | 214 |
| Neue Ducaten | — | 18 1/4 | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thl. | — | 13 1/4 | 12 3/4 |
| Disconto | — | 3 | 4 |

# Markt-Anzeige.

## Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

## M. B. Cohn,

jetzt aus Brüssel und Frankfurt a/M. kommend, bezieht den bevorstehenden Weihnachts-Markt zum ersten Male mit einem ganz reellen Manufaktur- und Modewaaren-Lager, welches sich in der großen Bude vor dem Hause des Leinwandhändlers Herrn Schmidt am Markte befindet, und solches einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt. Durch vortheilhafte Einkäufe und direkte Verbindung mit den größten Fabriken des In- und Auslandes, ist derselbe in Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu den beigefügten außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Alles per Berliner Elle.

### Kattune und Kleiderzeuge.

Eine bedeutende Auswahl $\frac{6}{4}$ breite ächtfarbige französische Kattune, und werden zur Ueberzeugung der Aechtheit auf Verlangen auch Muster gegeben, von 5 bis $7\frac{1}{2}$ sgr. pr. Elle; $\frac{5}{4}$ breite Kattune von 3 bis 5 sgr. pr. Elle; die neuesten bedruckten Mousseline und Jaconets $\frac{6}{4}$ breit, à 8 sgr. pr. Elle; Mousselin-de-laine-Kleider, à 15 Berliner Ellen 4 Rthlr. 15 sgr.; $\frac{10}{4}$ breite englische Thibet-Merinos, und Thibet à la Donna Maria & à la Victoria, für Kleider und Mäntel sehr geeignet, zu einem sehr gefälligen Preise; Piqué-Unterröcke, glatte und wattirte, 1 Rthlr. pro Stück; $3\frac{1}{2}$ Elle große abgepaßte Bettdecken mit verschiedenen Zeichnungen, à 25 sgr. pr. Stück; die neuesten wollenen Tisch- und Kommoden-Teppiche äußerst billig.

### Shawls und Tücher.

Die neuesten Französischen und Wiener Shawls und Tücher mit den ausgezeichnetsten Desseins und Rondeaux, von 4 bis 20 Rthlr. pr. Stück; die neuesten 8 und $\frac{10}{4}$ großen Mousselin-de-laine-Tücher, von 1 bis 2 Rthlr. 15 sgr. pr. Stück; eine sehr bedeutende Auswahl 3 Ellen großer und 2 Ellen großer wollener karirter und damastirter Teppiche und Tartar-Tücher von 1 Rthlr. 15 sgr. bis 3 Rthlr. 10 sgr. pr. Stück; gedruckte wollene Umschlage-Tücher und Cashemir-Tücher, äußerst billig; die so beliebten Beruhigungs- und Morgentücher, $\frac{10}{4}$ groß, à 25 sgr. pr. Stück; verschiedene Sorten Umknüpftücher auffallend billig.

### Für Herren:

wollene, baumwollene und leinene Hosenzeuge; ächte Westindische gelbe Nanquins, das Stück von 10 Ellen 1 Rthlr.; die neuesten Westenzeuge, als schwarzer und couleurter Atlas, damastirte halbseidene Westenzeuge mit ganz neuen Desseins, so wie ächte Englische Piqué-Westen von 18 sgr. bis 2 Rthlr.; seidene Hals- und Taschentücher, auch ganz leinene; weiße Taschentücher, gedruckte bunte Taschentücher in großer Auswahl, auffallend billig; Tafeltücher und Servietten für 12 Personen, ein Gedeck 8 Rthlr. — Es befinden sich noch eine Menge anderer Artikel auf meinem Lager, welche alle aufzuzählen der Raum nicht gestattet, und hoffe ich, das Vertrauen, welches meiner Handlung auf andern großen Plätzen zu Theil wurde, auch hier zu genießen, und bitte ich auf meine Firma: „M. B. Cohn" gefälligst zu reflektiren.